

Hat Mlinar Probleme mit Gepflogenheiten in einer Demokratie?

Kommentar von Peter Ošlak

Mlinar hat eine undemokratische Beziehung zu den Medien

(aus *Novice*, Klagenfurt, Nr. 44, S. 3, 15. November 2013)

Die Nationalratsabgeordnete Angelika Mlinar hat schon mehrmals öffentlich kritisiert, dass die *Novice* ihre Kandidatur nicht genügend beworben hätten und dass sie nicht versteht, warum Slowenien so eine Zeitung finanziell unterstützt. Diese Erklärungen Mlinars stehen im Widerspruch zu allen Prinzipien der Demokratie, des Journalismus und schließlich auch ihrer neuen politischen Heimat, der Partei NEOS, die für die Unabhängigkeit der Medien eintritt und den Einfluss der Politik auf die Medien kritisiert.

Wir haben ihr Verhältnis zu den Medien schon kennen gelernt, als sie Generalsekretärin des NSKS war und Geschäftsführerin der *Novice*. Sie hat die Zeitung der Kärntner Slowenen für ihre Zwecke instrumentalisiert und wir erinnern uns noch gut an die Werbeseiten des NSKS und des ZSO, die manche Leser verärgert haben. Ihre Forderung, dass die *Novice* Werbung für ihre Kandidatur und politische Partei machen sollen, überrascht mich also nicht. Ich wundere mich aber, dass sie ihre unreflektierte Überzeugung öffentlich macht.

Mlinar hat nun als Nationalratsabgeordnete alle Möglichkeiten, dass sie im höchsten politischen Gremium des Staates die Tatsache thematisiert, dass es in Wirklichkeit die Pflicht Österreichs ist, für die mediale Versorgung der Kärntner Slowenen zu sorgen, nicht jene Sloweniens. **Die Unabhängigkeit der Medien sollte für jeden Parlamentarier selbstverständlich sein, auch für Angelika Mlinar.**